

Künftige Gesellen zeigen Prüfstücke

Angehende Tischler stellen Möbel im Beruflichen Schulzentrum in Zschopau Prüfern und Besuchern vor



Bernd Heidrich begutachtet das Gesellenstück seines Enkels Felix.

-FOTO: KARL-LUDWIG

Von Karl-Ludwig Oberthür

Zschopau. 13 künftige Tischlergesellen, davon 8 aus Handwerksbetrieben und 5 aus einer überbetrieblichen Ausbildung, haben am Samstag im Berufsschulzentrum Zschopau ihre Arbeiten ausgestellt. Damit wollen sie der Gesellenprüfung, bestehend aus Gesellenstück, theoretischer Prüfung und Arbeitsprobe unter Aufsicht, einen Schritt näher kommen. Eine Prüfungskommission nahm die Arbeiten unter die Lupe. Einige Stücke genügten nicht den Mindestanforderungen der Prüfungskommission, auf der anderen Seite wurde aber auch die Note 1 vergeben. In

durchschnittlich 100 Arbeitsstunden sägten, klebten, schraubten die Auszubildenden an Möbeln vom Schreibtisch über die Anbauwand und Sideboards bis zur Haustür, die im Übrigen die Auftragsarbeit eines Kunden war. Außer einigen Vorgaben wie Klebe- und Schraubverbindungen zwischen Teilen sowie Furnierarbeiten hat die Jugendlichen in der Wahl ihres Gesellenstückes freie Hand.

Bernd Heidrich ist Großvater angehenden Gesellen Felix Heidrich und war nach dem Begutachten Arbeit seines Enkels sehr positiv stimmt. „Mir gefällt das Sideboard sehr gut. Das könnte man sich die Wohnung stellen.“ Auch wenn er selbst nicht vom Fach ist, bezeichnet sich Bernd Heidrich sei als „holzinteressiert“ und arbeitet viel mit diesem Werkstoff. Aus dieser Erfahrung hat er ein sehr gutes Gefühl, dass sein Enkel problemlos diesen Teil seiner Prüfung bestehen wird. Auch angehende Gesellen der nächsten Jahre waren unter den rund 70 Besuchern anzutreffen. Marcel Nier etwa ist im 2. Lehrjahr und ihm gefielen die Stücke, die sich ansah, gut bis sehr gut. Er freute sich über Details wie die zwei mit einem Schloss verschließbaren Schubladen eines TV-Möbels. Er selbst weiß, dass er im nächsten Jahr eine einflügelige Tür bauen wird.

-Mittendrin